



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

18 (12.1.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392919)

Die amerikanische Streikwelle wird immer höher: 170000 Mann bis jetzt im Ausstand

Die ersten ersten Zwischenfälle — „Hungertouren“ nach Washington geplant

— New York, 12. Januar.
Nicht weniger als 170 000 Mann streiken zur Zeit in den verschiedenen amerikanischen Industriezweigen und in der Schifffahrt. Bei der General Motors Company ist die Schweißarbeiten und Anfertigung der durch den Ausstand arbeitslos wurden, seit auf 122 000 schätzen, da mehrere Werke des Konzerns wegen Materialmangels stillgelegt werden mußten, so die Fisherbody-Werke in Pontiac und Lansing. Andere Betriebe kündigten Betriebsvereinbarungen an. Nur noch fünf Industriefabriken der General Motors Company werden bisher von dem Streik nicht betroffen.

In Flint (Michigan) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Streikenden vor den Fisherbody-Werken, bei denen es mehrere Verletzte gab. Die Polizei ging mit Tränengasbomben vor und trieb die Streikenden, die die Werke seit Streikbeginn besetzt hatten, auf die benachbarten Dächer.

Bestige Kämpfe zwischen Polizei und Streikenden

— New York, 12. Januar.
Die Betriebe der Polizei in Flint im Staate Michigan, die Streikenden aus der Fisherbody-Fabrik zu vertreiben, sind bisher mißlungen, trotzdem die Polizei bei ihren Angriffen Gasbomben und Wasserwerkanneben verwendet. 13 Streikende wurden durch Schüsse verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der einzige Erfolg, den die Polizei bis Mitternacht erzielen konnte, bestand darin, daß sie die Besetzung der Fabrik räumlichste abstellte.

Die Streikenden bewachen die Polizei während des Kampfes mit Gasen, Gasbomben und schweren Schrauben, so daß auch zwei Polizeibeamte verletzt wurden. Die Streikenden versuchten ferner, die Beseitigung der Tränengasbomben mit Hochgeschwindigkeit aus Feuerlöschschläuchen zu bekämpfen, ohne aber das gewünschte Ergebnis zu erzielen.
Dem Komitee machte eine auslandslässige Inspektoren bei. Während der Angriffe der Polizei trafen auf dem Schuppen auch der Gouverneur des Staates Michigan, der Kommandeur der Nationalgarde und der Chef der Staatspolizei ein. Die Polizei hält die Besetzung der Werke anrecht und macht auf die Befreiung von neuen Tränengasbomben, da ihr Vorrat veräugt ist.

March auf das Kapitol geplant?

— Washington, 12. Januar. (U.S.)
Die Washingtoner Polizei trifft energische Vorbereitungen für die Abwehr eines neuen „March auf das Kapitol“, den die in den atlantischen Staaten streikenden Belegschaften angekündigt haben.
Die Streikwelle zieht die Teilnehmer an dieser Demonstration an nach Washington, um sie dann in Stärke von vorwiegend 2000 Mann nach Washington zu transportieren. In der Nacht vor dem Beginn der Demonstration gegen die (12. Januar) vorwiegend schichtweise Einführung von Arbeitsstunden für sämtliche Belegschaft, die von dem Copeland-Gesetz über die Wahrung der Schichtarbeit auf 2000 vorgeschrieben wird. Die Belegschaften fürchteten, daß diese Arbeitnehmer, deren Einführung teilweise im Hinblick auf die bei der „Morro-Calle“-Schiffsalaharnde und bei anderen Vorgängen vorgekommenen Betriebsunfällen auf amerikanischen Schiffen befristet wurde, von den Unternehmern zur Aufhebung einer schichtweisen Vorgehens in der Schiffahrt „militärhaft“ werden könnten. Eine solche Aufhebung vor dem Kapitol wird von der „Workers Alliance“ geplant und soll dafür eintreten, daß der Bundeskongress für die nun verbleibenden knapp sechs Monate bis zum Ende des Jahres ein weiteres Willkürliche Gesetz für das öffentliche Unternehmensewesen bewilligt.

Neue Rebellion in Sianfu

— Shanghai, 11. Januar. (U.S.)
Die letzten über die Lage in der Provinz Szechwan hier eintröpfelnden Berichte lauten außerordentlich alarmierend. Die Nationalarmee, die bis zur Frei-

lassung Kiangsi Kiangsichs unter dem Kommando des rebellierenden Generals Tchang Tschang gehalten hat, soll jetzt unter dem Unterbefehlhabenden des in Kiangsi gefallenen Tchang Tschang, Liang Tschang und das Post- und Telegraphengebäude in Sianfu besetzt haben.
Weiter verläuft zuverlässig, die kommunistischen Streitkräfte, die in der Provinz Kiangsi stehen, besetzen sich im Anmarsch auf die Hauptstadt von Szechwan, um dort mit den Streitkräften Tschenfu über die Nordprovinzen Chinas ein kommunistisches Regime aufzurichten. Die Zentralregierung soll ihr Aufheben tun, um der gefährlichen Lage zu begegnen. Die Truppen Kiangsich sollen Befehl erhalten haben, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

— Hanking, 11. Januar.

Trotz der vorerwähnten Maßnahmen der deutschen Besatzung ist es gelungen, alle in Sianfu lebenden Deutschen unbedenklich aus der Stadt zu bringen. Inzwischen sind lediglich, auf eigenen Wunsch, ein Deutscher, der auch während dieser kritischen Zeit seinen Posten nicht verlassen und die Interessen seiner Firma weiter wahrnehmen will. Die deutschen Volksgenossen gelangten im Flugzeug über Hanking nach Shanghai.

Die Gerüchtemacher als Friedensstörer

Die „Morning Post“ kennzeichnet die russische Propaganda und ihren Zweck

— London, 12. Januar.

„Morning Post“ behauptet sich eingehend mit den Gerüchten, die dem europäischen Frieden von Seiten der Gerüchtemacher drohen. Dabei wendet sich das englische Blatt besonders gegen die sowjetrussische Propaganda und stellt fest, daß sich im Falle Spaniens wieder, wie sehr diese Propaganda dazu ansetzt, die Ursache in Europa in diesem Sommer zu verschieben. Sowjetrussland trage die Hauptverantwortung für die Vorgänge in Spanien. Seine Kräfte hätten die Revolution geführt, sein Volksteilnehmer organisiere und leite den Krieg und sowjetrussische Waffen und Munition machten es den Roten möglich, sich gegen ihre Feinde zu stellen. Weiter außerdem habe aber die Sowjetpropaganda viel dazu beigetragen, Europa gegeneinander zu setzen, und jetzt versuche sie friedliebenden, aber nervösen Völkern das Gerücht beizubringen.

Die Zeitung wendet sich dann den Gerüchten über angebliche Pläne Italiens oder Deutschlands auf spanisches Gebiet zu und stellt: Was läßt sich denken von der Verführung der Balkan oder von Spanien durch General Franco als Propaganda für fremde Unterjochung anzusehen. An diese Gerüchte, die offenbar den Roten einen Vorteil bringen, obwohl sie von einer anderen Hauptstadt ausgegangen seien, sei kein Zweifel. Dann ist klar, was gemeint wird: wenn diese angeblichen deutschen Eintritten in Venedig, zu denen die Reden geführt habe, Unvorsicht und propagandistisch werden diese Antwort zu geben, indem man in ihr bekennt, die totalitären Regierungen hätten Kräfte und Munition nach Spanien geschickt und dabei die Hilfe verschmähen, die die Roten von französischer und sowjetrussischer Seite erhalten haben. Der Sowjetbotschafter in Venedig werde das auf alle Fälle bezeugen. Mit Recht könne man annehmen, daß er einigen Anteil an der Ableitung der Antwort der Roten gehabt habe, die bezeichnenderweise mit dem Ausdruck der Sorge um die Nebeninteressen der europäischen Demokratie schließen.

Kuch in der Antwort, die die Roten auf den Bericht einer Kontrolle der spanischen Räte und Grenzposten geben, könne immer erkannt werden, daß die Roten die Reden geführt habe. Unvorsicht und propagandistisch werden diese Antwort zu geben, indem man in ihr bekennt, die totalitären Regierungen hätten Kräfte und Munition nach Spanien geschickt und dabei die Hilfe verschmähen, die die Roten von französischer und sowjetrussischer Seite erhalten haben. Der Sowjetbotschafter in Venedig werde das auf alle Fälle bezeugen. Mit Recht könne man annehmen, daß er einigen Anteil an der Ableitung der Antwort der Roten gehabt habe, die bezeichnenderweise mit dem Ausdruck der Sorge um die Nebeninteressen der europäischen Demokratie schließen.

Gefahrenherd Tschekoslowakei: Ein Vorfeld der Moskauer Politik

„Eine ganze kommunistische Armee in der Tschekoslowakei“

— Berlin, 12. Januar.

Der „Völkische Beobachter“ weist am Dienstag auf eine Erklärung in der tschechoslowakischen Presse hin, derzufolge in den Grenzgebieten kommunistische Einheiten organisiert würden. Die Einheiten hätten zu Fuß und zu Pferde Übungen ab. Ihre Uniformen, ganz polnisch, sei dunkelgrün und habe auf dem linken Ärmel einen roten Knappen. Bei den Übungen werde besonders Gewicht auf Handfeuerwaffen gelegt, wie sie für das Besetzen von Sandgraben und Bomben in Frage kämen.

Der „Völkische Beobachter“ zitiert in diesem Zusammenhang die Wiener „Wirtschaftliche Welt“, die dem Minister Edwin Baller nahelegt, als Frage Regierungsblatt gewertet werden mag. Man könne ihr daher kaum nachgeben, daß die „Kommunisten“ bereit oder gar wegen den tschechoslowakischen Staat einmarschieren.
Die „Wirtschaftliche Welt“ zitiert in den Aussagen der tschechoslowakischen Regierung:

„Es ist also eine ganze kommunistische Armee in der Tschekoslowakei im Werden begriffen. Denn was in den Grenzgebieten geschieht, wird sicher auch in allen Gebieten in gleicher Weise durchgeführt, und zwar unter der Führung einer hohen Zentrale, die

für Unterhalt, Bekleidung, Bewaffnung und einheitliche Instruktionen der Kommunisten Sorge trägt. Denn wer glauben würde, daß sich diese Leute, die sich jedenfalls aus Arbeitlosen zusammensetzen, selbst erhalten, oder daß sie nur in ihrem Bergbauwesen Beschäftigung finden und nur beim Spielen mit Pistolen leben wollen, der wäre so wegen seiner allzu großen Leichtgläubigkeit zu bedauern. Und das geschieht alles unter den Augen der Behörden, die nichts davon sehen oder wissen wollen.“

Wie verhält sich dies mit der vom Staatspräsidenten immer wieder versprochenen politischen Ordnung und politischen Tätigkeit, die allen Bürgerbürgern nach rechts und links auszuweisen soll. Denn was sind diese Einheiten und wie scheinen in diesem Bereich aufzubereiteten Arbeitslosen anders als die Vorbereitung der tschechoslowakischen Truppen für das ganze Reich sowie die gesamte Vorbereitung des ganzen Staatswesens? Die Pläne liegen offen zutage — denn die Berichte von Spanien sind noch zu frisch, wenn man schon die Geschichte Sowjetrusslands vor Augen hat. Und doch scheint man solche Unternehmungen nicht als Staatsfeindlich anzusehen, sondern eher als eine berechtigter Entwicklung des Fortschritts, weil es den tschechoslowakischen Offizieren gelungen ist, das bisher mit dem Stöhlen, Rauben und Morden verbundene Böse zu beistellen.“

Vor Madrid wieder Ruhe

Die Nationalen bauen die eroberten Stellungen aus - Abgewiesene Gegenangriffe

— Salamanca, 12. Januar.

An der Front von Madrid herrschte am Montag Ruhe. Nach dem Besuchsbericht des Hauptquartiers in Salamanca machen die Kommunisten nur bei Las Rozas und Majadahonda einen schwachen Versuch, ihre verlorenen Stellungen zurückzuerobern. Sie wurden aber blutig abgewiesen. Die nationalen Truppen erobern vier sowjetrussische Panzerwagen. Das gleiche Schicksal ereilte die roten Streitkräfte im Abschnitt von Torre, als sie bei Alcala mit sowjetrussischen Tanks angriffen. Auch hier mußten sie sich unter schweren Verlusten zurückziehen.

Die Truppen der Südarmerie machten bei Pedro Abad einen Erkundungsvorstoß, wobei zwölf Kommunisten getötet wurden.

In einer Ergänzung zum obigen Besuchsbericht teilt das Hauptquartier in Salamanca mit, daß die Streitkräfte der nationalen Truppen noch achtzigsten Außerordentlichen Operationen am Montag einen Ruhetag hatten. Sie räumten die Frontlinien aus und widmeten sich der Säuberung des eroberten Geländes. Die Gegenangriffe der Kommunisten, die nur sehr schwach sind, beweisen die Mangelhaftigkeit der Roten, die schon von vornherein von der Erfolgelosigkeit ihrer Unternehmungen überzeugt sind. Das ist so, daß die roten Streitkräfte bei Madrid in einem Jahr für Angriffsoperationen denkbar ungünstigen Gelände liegen. Ein Vorstoß auf die

nationalen Stellungen bei Villa Ruera del Verdillo kostete ihnen 37 Tote, drei Maschinengewehre, einen Mörser und über 50 Gewehre, während die nationalen Truppen nur drei Vermundete zu beklagen haben.

Am Montag richteten die Kommunisten von El Pardo aus ihre Artillerie auf Avieno. Im Abschnitt Gila del Campo — Unversitätsstadt — fiel am Montag kaum ein Schuß. Dies ist ein Beweis dafür, daß die gesamte Einstellung der nationalen Stellungen in der Unversitätsstadt durch die Erweiterung der Front erreicht ist. Ein anderer Erfolg ist die Tatsache, daß ähnlich eine große Zahl nicht nur Spanien, sondern auch internationaler Kommunisten überläuft. Ihre Zahl betrug am Sonntag allein über 50 und am Montag 61. In einem eroberten Schützengraben wurde ein Frontbericht der Roten vom 5. Januar gefunden, in dem auf gegenwärtigen Distanz unter Männschaften und fähigen Diebstahl und Lebensmittel und Ausrüstungsgegenstände genommen wird. Die Lötter werden mit Gefährten bedroht. Die erhabene niedrige Moral unter den Bolschewisten wird außerdem immer wieder durch die Heberlöcher bestätigt.
Für den Fortgang der Offensive ist die Witterung nicht uninteressant. Bereits am Montag trat eine erhebliche Verflüchtigung des Wetters ein. Der Himmel ist hart bewölkt, während in der vergangenen Woche kontinuierlich Kompostetter herrschte.

Der Schmeling-Bonkoff

Die Kernerbeobachtung gegen die Bonkoffbewegung

— New York, 12. Januar.

Der Boykott der Kernerer Judenaktion gegen den Weltmeistereihschiff „Schmeling-Bonkoff“ soll nach den letzten Meldungen aus New York längs beachtliche Schwankungen in den Vereinten Staaten angedeutet werden.

Wichtig ist ein Bericht, daß die Kernerbeobachtung gegen Schmeling anzuheben, da die Kernerer für großen Entschluß der jüdischen Fraktion über erkläre, daß ein solcher Schritt nicht im Interesse der Kernerbeobachtung liegt.

Die verweigerten Jud-Unternehmer und Gesellen die „Bonkoff“.

„New York Herald Tribune“ trifft in einem Bericht auf die erste große Stellung die Bonkoffe an und macht den Juden klar, daß sie zur Vorklärung und zur Erhaltung des Weltfriedens mehr betonen würden, wenn sie von der Boykottierung des Schiffes abließen. Sie könnten ja sich dem Kampf fernhalten. Es läßt sich auch an, wenn man Schmeling, nur weil er Deutscher ist, das rechtliche Recht zum Kampf um den Weltmeistereihschiff verweigern würde.

Bricht Brüssel mit Valencia?

Die belgische Regierung zieht die Folgerungen aus der Haltung der Roten

— Brüssel, 12. Januar.

In politischen Kreisen verläßt man mit wachsender Spannung die diplomatischen Verhandlungen, die zwischen Brüssel und Valencia über die Erneuerung des belgischen Botschafters Baron de Vorstgrabe im Gange sind.

Nach einer amtlichen Mitteilung, die über den Rücktritt des am Montag verabschiedet worden ist, ergibt sich erneut, daß die spanischen Bolschewisten sich ihrer Verantwortung mit lauten Anschuldigungen zu entziehen suchen. In der Antwort, die sie auf die erste belgische Note der belgischen Regierung gegeben hatten, versuchten die Bolschewisten, wie die der belgischen Regierung nachstehende „Independance Belge“ berichtet, ihre absichtliche Verantwortung an dem Reich glatt zu bestreiten.

Es gehen zwar in spanischen Ausdrücken ihrem Verhalten über den Vorfall Madrid, ihre Antwort nicht ein, aber nicht das, was die belgische Regierung hinsichtlich der Einverständnis des Wiederanmachung und der Erhaltung der Schlichtung geachtet hat, nämlich eine unangenehme Annahme der von Belgien gestellten Bedingungen. Der Rücktritt hat nach den weiteren Mitteilungen des regierungsoffiziellen Botschafters in Paris seiner geringen Beratung als Kränklichkeit, die sich aus der Lage ergibt, besteht. Dienstag vormittag ist eine neue Note nach Valencia abgegangen, worin die belgische Regierung ihre Bedingungen in voller Umfang angedeutet hat. Die Forderung stellt, daß diese Bedingungen innerhalb einer sehr kurzen Frist erfüllt werden müssen.

Die „Independance Belge“ glaubt zu wissen, daß diese neue belgische Note auch entscheidender gestalten sei als die erste Note und daß sie es den roten Regierungen in Valencia nicht ermöglichen werde, sich aus der Schwinge zu lösen.

Tad Hoy berichtet jedoch, daß der Abbruch der diplomatischen Verhandlungen zwischen Belgien und den spanischen Bolschewisten am Montag erkrankt in Aussicht genommen werden sei, für den Fall, daß die roten Regierungen sich nicht hin den Vertrag machen wollten, sich den belgischen Forderungen zu unterziehen.

Neue Zusammenstöße in Sandicho

Abwehrmaßnahmen für die Vorkriegskommunisten

— Paris, 11. Januar.

Der dreitägige Ausbruch, der vom Vorkriegskommunisten nach der Verlegung des russisch-französischen Grenzfalls in Sandicho eintrug, wurde die Lage im Gebiet von Sandicho an Ort und Stelle zu prüfen, war am Sonntag keine und Gegenstand der Rundergebnisse der für sich bestimmten Bevölkerung in der Stadt Sandicho, die 50 Kilometer von Antiochia entfernt ist. Der dem Rathaus, in dem der Vorkriegskommunisten abgetrieben war, hatten

sich eine Gruppe Araber und Türken eingeschoben, um den Kaufmann zu bestehlen und ihm ihre sehr ungelegenen Wünsche vorzutragen.

Es dauerte nicht lange, bis die beiden Gruppen handgemein wurden. Es entspann sich eine allgemeine Schlägerei. Die Parteimitglieder verführten, vom Balken des Marktes aus die Streikenden zu beschimpfen, fanden aber kein Versteck. Im Augenblick der Kampf wurde immer heftiger. Hatte man zunächst nur mit Säulen und Werten gekämpft, so wurde bald in den Revolvern und Gewehren Schießerei. Mehrere Schoten wurden leicht verletzt. Eine davon tödlich. Unter den türkischen Arabern stand sich auch der Sohn des Bürgermeisters der wurde verhaftet, weil er ein altes Militärgewehr trug.

Die Feldpost und der Weltkrieg

Ein interessanter Auschnitt aus der Weltkriegsgeschichte

— Berlin, 12. Januar.

Die vielfachen Nachrichten über den Weltkrieg finden eine interessante Ergänzung durch eine Bilanz der Deutschen Feldpost, die Major a. D. Walter Dehmann in der „Deutschen Volkzeitung“ bekannt gibt. Danach hat im gesamten Feldpostverkehr die Nachrichten- und Packpost die weitest größte Rolle gespielt.

Es gelangen täglich im Durchschnitt zur Verlesung aus der Feldpost zum Feldherren 15 Millionen und aus dem Feld zur Heimat 64 Millionen Sendungen. Die Gesamtzahl der Sendungen während des Krieges betrug 112 Milliarden.

Wenig und ein erheblicher Geldumsatzverkehr zu den verschiedenen Fronten hat sich ergeben. Vom 1. Oktober 1914 bis Ende 1918 sind 200 Mill. Mark in nur und 1800 Millionen bargeldlos überandt worden. Von besonderem Interesse ist schließlich und der verständliche, in seinem gewöhnlichen Umfang über der verbleibenden gewissen Bedarf an Sendungen an den deutschen Fronten. Durch die Feldpost wurden während des Krieges 1914 300 000 Zeitungen, Januar 1918 drei Millionen Sendungen, Dezember 1917 59 Millionen Sendungen.

An den Postpunkten der Feldpost an der Grenze wurde ein Teil, etwa von 10 bis 12 000 Sendungen mit Briefpost als mittlere Umfang verhandelt. Das den Verbleibenden der Feldpost anfangs 10 betrug der Gesamtbestand an Posten 525, an 649, personal 315, insgesamt also 1124 Personen.

Votenka bei Kuchminskaja Feldpost. Kuchminskaja Feldpost hatte am Montag eine Unterbrechung mit dem tschechoslowakischen Postchefen Votenka.

Der britische Verteidigungsminister schwer erkrankt. Der britische Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip ist schwer an Grippe erkrankt.

SPORT DER N. R.

Die Spiele der Bezirksklasse

In Unterbaden-Bezirk werden folgende Spiele ausgetragen:

- Albstadt — Albstadt

Die Spiele der Bezirksklasse sind von großem Interesse für die Teilnehmer, da sie die Möglichkeit bieten, sich zu messen und zu verbessern. Die Spiele werden in der Regel am Wochenende ausgetragen und sind für die Teilnehmer kostenlos. Die Spiele sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

In Unterbaden-Bezirk spielen:

- Albstadt — Albstadt

Die Spiele der Bezirksklasse sind von großem Interesse für die Teilnehmer, da sie die Möglichkeit bieten, sich zu messen und zu verbessern. Die Spiele werden in der Regel am Wochenende ausgetragen und sind für die Teilnehmer kostenlos. Die Spiele sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Zum achten Male gegen Polen

Der erste Bogendeckkampf des neuen Jahres

Am 10. Februar 1937 trafen sich die Bogenschützen der Reichswehr und der Reichswehr in einem Bogendeckkampf. Der Kampf wurde in der Halle der Reichswehr in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Bogenschützen der Reichswehr und der Reichswehr. Der Kampf wurde in der Halle der Reichswehr in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Bogenschützen der Reichswehr und der Reichswehr.

Der Bogendeckkampf wurde in der Halle der Reichswehr in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Bogenschützen der Reichswehr und der Reichswehr. Der Kampf wurde in der Halle der Reichswehr in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Bogenschützen der Reichswehr und der Reichswehr.

Auf der Matte ...

Süddeutsche Ringler-Mannschaftskämpfe

Die Süddeutschen Ringler-Mannschaftskämpfe sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die Kämpfe werden in der Regel am Wochenende ausgetragen und sind für die Teilnehmer kostenlos. Die Kämpfe sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Die Süddeutschen Ringler-Mannschaftskämpfe sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die Kämpfe werden in der Regel am Wochenende ausgetragen und sind für die Teilnehmer kostenlos. Die Kämpfe sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Die Meisterschaften der Geräteturner in Offenburg

Die Offenburgger Turngemeinde hat am 10. Januar 1937 die Meisterschaften der Geräteturner in Offenburg ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Turner der Offenburgger Turngemeinde und der Offenburgger Turngemeinde. Die Meisterschaften wurden in der Halle der Offenburgger Turngemeinde in Offenburg ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Turner der Offenburgger Turngemeinde und der Offenburgger Turngemeinde.

Meisterschaften der Amateurbogner

Mittelbadens Bogemeister

Die Mittelbadens Bogemeister sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die Meisterschaften wurden in der Halle der Mittelbadens Bogemeister in Offenburg ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Bogner der Mittelbadens Bogemeister und der Mittelbadens Bogemeister. Die Meisterschaften wurden in der Halle der Mittelbadens Bogemeister in Offenburg ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Bogner der Mittelbadens Bogemeister und der Mittelbadens Bogemeister.

Die Mittelbadens Bogemeister sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die Meisterschaften wurden in der Halle der Mittelbadens Bogemeister in Offenburg ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Bogner der Mittelbadens Bogemeister und der Mittelbadens Bogemeister. Die Meisterschaften wurden in der Halle der Mittelbadens Bogemeister in Offenburg ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Bogner der Mittelbadens Bogemeister und der Mittelbadens Bogemeister.

Dallen-Handballturnier in Darmstadt

Das Dallen-Handballturnier in Darmstadt wurde am 10. Januar 1937 in Darmstadt ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Handballer der Dallen-Handballturnier in Darmstadt und der Dallen-Handballturnier in Darmstadt. Das Dallen-Handballturnier wurde am 10. Januar 1937 in Darmstadt ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Handballer der Dallen-Handballturnier in Darmstadt und der Dallen-Handballturnier in Darmstadt.

Kleine Sport-Nachrichten

Die kleinen Sport-Nachrichten berichten über die sportlichen Aktivitäten der Teilnehmer. Die Nachrichten sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Sports

Die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Sports ist ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Sports ist ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und trägt zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Länderkampf im Turnen

Der Länderkampf im Turnen wurde am 10. Januar 1937 in Offenburg ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Turner der Länderkampf im Turnen und der Länderkampf im Turnen. Der Länderkampf im Turnen wurde am 10. Januar 1937 in Offenburg ausgetragen. Die Teilnehmer waren die Turner der Länderkampf im Turnen und der Länderkampf im Turnen.

37000 können Deutschland — Holland sehen

Die 37000 können Deutschland — Holland sehen sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die 37000 können Deutschland — Holland sehen sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Zischtennis-Bundesspiele

Die Zischtennis-Bundesspiele sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die Zischtennis-Bundesspiele sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Die deutschen Bob-Mannschaften

Die deutschen Bob-Mannschaften sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die deutschen Bob-Mannschaften sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

„Staatlich geprüfte“ Körpererzieher

Die „Staatlich geprüften“ Körpererzieher sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die „Staatlich geprüften“ Körpererzieher sind ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und tragen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Die deutsche Fußballnationalmannschaft

Die deutsche Fußballnationalmannschaft ist ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die deutsche Fußballnationalmannschaft ist ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und trägt zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Die deutsche Eishockeynationalmannschaft

Die deutsche Eishockeynationalmannschaft ist ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die deutsche Eishockeynationalmannschaft ist ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und trägt zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Die deutsche Tischtennisnationalmannschaft

Die deutsche Tischtennisnationalmannschaft ist ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer. Die deutsche Tischtennisnationalmannschaft ist ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Ausbildung der Teilnehmer und trägt zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten bei.

Die Wiederbelebungsversuche der Osioer Konvention

Preisgabe der Meistvergünstigung? Seit nachdem sich Holland Anfang Oktober...

Zwischen der Aufkündigung dieser Absichten und dem Versuch ihrer Verwirklichung liegen 4 Monate...

Das ändert den holländischen Währungspräsidenten Gelin nicht...

Especially in regard to the question of the gold standard...

Die Gegenüberstellung eines australischen Devisenfußes und einer zur Zahlungsmittel bereiten Welt...

Welches Bündnis nach Aufhebung der Osioer Konvention...

Welches Bündnis nach Aufhebung der Osioer Konvention...

Das Echo aus dem Norden

Holländische Wirtschaftsberichterstattung für den Winter...

Etwas widerstandsfähigere Märkte

Nur geringe Umsätze bei Aktien / Renten behauptet

Rhein-Mainische Mittagsbörse: erhalt

Frankfurt, 12. Januar.

Die Börse brachte am Mittwoch auf die Grundlage der internationalen politischen Lage...

Im Rhein-Mainischen Markt wurden Aktien und Renten...

Berliner Börse: Aktien leiser

Berlin, 12. Januar.

Nachdem die verschiedenen fremden Börsen, die gestern der Aufhebung eines künftigen...

Die Börse brachte am Mittwoch auf die Grundlage der internationalen politischen Lage...

Im Rhein-Mainischen Markt wurden Aktien und Renten...

Die Börse brachte am Mittwoch auf die Grundlage der internationalen politischen Lage...

Grundimmung geschäftlich, vereinigt waren Börsen...

Im Rhein-Mainischen Markt wurden Aktien und Renten...

Die Börse brachte am Mittwoch auf die Grundlage der internationalen politischen Lage...

Im Rhein-Mainischen Markt wurden Aktien und Renten...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 12. Januar.

Am Geldmarkt herrschte am heute wieder eine ungewöhnlich stillstehende...

Die Börse brachte am Mittwoch auf die Grundlage der internationalen politischen Lage...

Table with 4 columns: Währung, Kurs, 11. Januar, 12. Januar. Lists various currencies and their exchange rates.

Die Börse brachte am Mittwoch auf die Grundlage der internationalen politischen Lage...

Die Börse brachte am Mittwoch auf die Grundlage der internationalen politischen Lage...

Die Arbeitslage im Dezember

Saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit, trotzdem günstige Weiterentwicklung gegenüber dem Vorjahr

Der Arbeitsnachlass fand nach dem Bericht der Reichsanleihe für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung...

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit stellt sich in den Vormonaten, überwiegend auf die...

Die Zahl der Arbeitslosen im Dezember...

Die Zahl der Arbeitslosen im Dezember...

Der große Stich

Was erlassen wird / Freigabe der Sicherungen

Zu dem Gesetz über die Befreiung von der Pflicht zum Erlang von Bürgerschaften...

Die Zahl der Arbeitslosen im Dezember...

Berlin ist um ein Original ärmer

„Onkel Pelle“ scherzt nicht mehr

Der Freund aller Kinder — „Ick war nischt als Knochen und Pelle“

Berlin, im Januar.

Kann man ihn zu Grabe getragen, den guten alten „Onkel Pelle“, das berühmte Berliner Original, das unzählige Kinder mit seinen lustigen Scherzen zum Lachen gebracht hat und allen unvergesslich geblieben ist? Berufsmaler, Kritiker und Schachspieler haben an seinem Begräbnis teilgenommen und ein unübersehbares Trauergeleit für ihn zu Grabe. Ein letztes Leben hat „Onkel Pelle“ nicht gehabt, aber mit seinem Spasmodierertum und seiner Begabung in der Erziehung von Kindern und Erwachsenen konnte er sich doch ein Vermögen erwerben.

„Dummer Kugult“ und Vatermörder.

Wie ist nach Berlin kam, da hatte ich schon oft über den Kopf mit. Der Schmeichler war erstens ein „Dummer Kugult“. An mir war nicht als Knochen mit Pelle (Haut) drüber. So hat einmal der Schachspieler und Kritiker Adolf Kautmann erzählt. Seine Regiererei brachte ihn auf den Gedanken, sich den Namen „Onkel Pelle“ zu bewahren, der sehr bald zu einem Begriff werden sollte. Ende des Jahres alt war Adolf Kautmann, als er im 1888 heimlich aus seinem Vaterhaus in Brandenburg bei Hennrich an der Döbber in Berlin, um in dem in der letzten Gegend gehörenden Jägershaus als „Dummer Kugult“ aufzutreten. Der Erfolg war nicht zu beschreiben, daß sich der junge Kautmann nicht mehr blühen lassen konnte. Alle seine Bekannten lachten ihn aus und haben nun auch im Rückblick den „Dummer Kugult“ in ihm. Selbst seine Mutter fand sein Auftreten im Jägershaus empfindlich, daß sie nicht mehr mit ihm zu tun haben wollte und ihn aus dem Hause wies.

Seit begann die Leidenschaft des jungen Kautmann, der sich zum Kritiker, zum Clown, beruflich nicht, aber als ein in einem Sport in der letzten Gegend die Stellung eines Vatermörders erhielt. Hier war es, daß er zu „Knochen und Pelle“ überging. Ein abermaliges Malheur im Jägershaus brachte nicht den gewöhnlichen Erfolg. Hier Kautmann verlor nicht das Vertrauen zu sich selbst und zog schließlich nach Berlin, um der Kritik, die die Herzen der Berliner als „Onkel Pelle“ zu erheitern. Und das ist ihm dann auch wirklich geschehen.

Von Klammern entgelte

„Wie viel Klammern zu waschen, ging „Onkel Pelle“ in die Pensionen, wo Sommerkuren veranstaltet wurden und widmete sich hier den Kindern. Gatten für die Erwachsenen höher abgeholt, so fand er bei den Kindern mit seinen gutwilligen barocken Scherzen und seinen lustigen Gesellschaftsreden seinen besten Erfolg. Die Kinder erkannten sofort, daß hier ein Mann mit einem Kinderherzen vor ihnen stand und sie lieben ihn mochte. „Kannst du nicht, Onkel Pelle“, riefen sie ihm nach, wenn er abends nach dem Umgang mit Lampen und Kerzen erlosch die Lampen entzündet. Und „Onkel Pelle“ kam wieder. Aber er ließ sich kein Kommen von den Kindern verweigern, und da er bald von allen Seiten Angebote bekam, erreichte seine Tage schon nach wenigen Jahren einen herrlichen Höhepunkt.

Der Gedanke, als Spasmodier für Kinder aufzutreten, war durchaus Kautmanns geliebtes Eigentum. Bei dem Erfolg, den er mit ihm hatte, fand er rasch Nachahmer. Zahlreiche andere „Onkel Pelle“ traten auf den Plan und so ließ sich Kautmann seinen Rivalen Namen gelehrt haben.

Allmählich ergriff ihn „Onkel Pelle“ auch unter den Erwachsenen großer Volkstümlichkeit. Er wurde in den großen Vergnügungsparks und auf großen Nummern aufgeführt und wurde schließlich sogar von Dismarck für dessen Wohlthatigkeitsveranstaltungen im Reichstagsgebäude-Palast als Clown verpflichtet. Damit aber war auch der künstlerische Erfolg Kautmanns befriedigt. Er geriet nicht nach dem Ruhm eines großen Künstlers, der von Weltstadt zu Weltstadt reist, um für phantastische Summen seine Späße zu reisen. Er war sich bewußt, daß sein Humor viel zu tief im Berlinischen Volkswesen verankert war, als daß er über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus Erfolg haben konnte. Er blieb in Berlin, und wenn er schon im Sommer zur Erholung an die See reiste, dann trat er dort nicht als Spasmodier auf, sondern erwachte sich bedeutende Verdienste mit der Organisation von Strandfesten. Das Norddeutsche Seebad hat ihn dabei

helfen zu seinem Ehrenamt ernannt und jetzt zu seiner Beerdigung eine große Abordnung von Männern und Frauen in Kümmern in die Reichshauptstadt entsandt.

Seltene Berliner Kinderleiste veranlaßt werden...

Wie zu seinem Lebensende ist Kautmann seinem Beruf treu geblieben, seinem Beruf, den er so liebte wie keine vielen jugendlichen Freunde. Ein Mann mit einem warmen Herzen ist Kautmann gewesen. Berlin ist um ein Original ärmer geworden, aber der Name „Onkel Pelle“ wird weiterleben. Schon vor mehreren Jahren war die erste Leiste Schöpferei des Namens abgelassen. Kautmann hat sie nicht wieder erneuert, denn er wollte, daß sich die Berliner Kinder auch nach seinem Tode über ihren „Onkel Pelle“ freuen sollten. Dem alten Kautmann bereichte es große Freude, daß er mit fünfzigjähriger Berufstätigkeit nicht weniger Nachahmer fand, als zu Beginn seiner Laufbahn. Jetzt hätte er die Konkurrenz nicht mehr zu befürchten. Ja, er beschäftigt die Kunst. So wird der „Onkel Pelle“ unsterblich bleiben, solange in Berliner Landeshauptstadt Kinderleiste veranlaßt werden.

Mit dem „Glühhut“ in den Winter

Lustige Bocksprünge des menschlichen Erfindergeistes

Berlin, im Januar.

Es ist ein altes Verbrechen des menschlichen Geistes, Erfindungen zu erdenken, die die Reizstoffe der Nerven der Witterung schaden sollen. Nur hat bei diesem an sich sehr lobenswerten Verbrechen die Phantasie manchmal allzu heilige Bedürfnisse gemacht. Man schrieb den 18. März 1911, als das erste Reichspatent auf „Elektrisch beheizbare Klammer- und Heizungsgeräte“ erteilt wurde. Die nach der Erfindung des Erfinders „für Klammer, Automatenführer und Schiffsverleite besonders geeignet“ waren. Es handelte sich dabei um seine Erfindung, die gruppenweise zwischen zwei Gewebe löse eingeklebt wurden. Als Heizquellen waren kleine, durch den Motor des Autos, Schiffes oder Flugzeuges betriebene Dampfmotoren in Aufsicht genommen, doch konnten auch andere Stromquellen verwendet werden.

Später wurden dann noch mehrere ähnliche Patente auf wärmende Klebefäden oder Klebwerke, die in die Kleidungslücke einzuführen waren, erteilt. Diese Klebwerke haben jedoch keine andere Erfindung nicht euben. Die klebende Klebefäden Körper für Strümpfe, Güte und Handschuhe, sie helfen für Kinder und Krawatten auf den Markt. Auch elektrisch beheizte Schwärze und auf dieselbe Weise erwarnte Einlagelampen hat es schon gegeben.

Ein „aufgeblähter“ Herr

Es hat den Anschein, als ob diese Patente gegen die Kälte doch nicht recht den erwarteten Erfolg ge-

habt hätten, sonst würde sich ihre Reihe nicht bis zum heutigen Tag so hochrecht fortgesetzt haben. Ein ganz Schöner befindet sich die Klebefäden mit einem Wintermantel, der am Hals und an den Handgelenken „schonend“ wärmend aufweist, die durch „Blutle“ aufbehalten werden können. Ein auf diese Art vermanneter Herr muß zu einem ganz merkwürdigen Kavalier werden. In den eigentümlichen Erfindungen auf diesem Gebiet gehört schließlich auch der unter Reichspatent Nummer 20 779 angemeldete „Glühhut“, der bei trockenem Kalte durch ein elektrisch beheiztes Einwickeln Wärme spenden sollte und sich außerdem bei drohendem Schneesturm durch einen einzigen Griff in einen — Schirm verwandeln ließe.

Nicht minder interessant sind die durch das Reichspatent Nummer 15 818 unterstellt gewordenen „Hüte“, die einen Überzug von Taunensapfen, Schuppen tragen spiralförmig auf einem Band festgehalten. Selbst die höchsten Gipfel sollen davon nicht mehr ausrichten können. Auch ein „Sonnenmantel mit eingebetteten Klammerle“ der in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben darf, ist mit Reichspatent Nummer 10 133 patentiert. Was mögen schließlich die modernen Herrenkleider, die schon die Krawatten auf Brust und Hüften in die Höhe und Bann setzen haben, zu den mit Klebefäden gepflanzten Klammerle, die unteren Kleidern als neuere Erfindungen der Wärmeleitfähigkeit angepriesen wurden? Kein Zweifel, daß ihre Schöpfung und ihr Ziel der Kälte in vielen Gesichtern mat-

Die Zigarette gegen eifernde Raiker

Ein Vierteljahrhundert ist es jetzt her, daß ein Erfinder gar mit einer Zigarette an die Öffentlichkeit trat, die die wärmehaltenden, chemischen Stoffe enthält, die im Raucher oft zu starkem Nervenreiz und der Nikotinvergiftung führen. Ein anderer Erfinder des Fortschritts und der Zivilisation kam weit hinaus, indem er einen aus Drahtgeflecht mit Klebefäden befestigten „Glühhut“ herausschickte, der einen mit Blei ausgefüllten Hohlraum aufwies. Dieser sollte bei kalter Witterung einfach mit glühenden Kohlen gefüllt werden. Wenn es nicht schon bei dieser Vorstellung hoch über den Köpfen, dem es einfach nicht durch das geniale Patent gegen die Kälte zu helfen!

Wahrlich sollte auch das arme Geschlecht gegen den Frost geschützt werden. Man erfindet an diesem Zweck einen „beheizbaren Metallkamm mit Thermometer“, dessen Aufgabe es war, Kopf und Kopfband zu erwärmen. Damit nicht genug, und für unsere Großmütter nicht weniger als Nebenverdienst „Kamerad“ erteilt worden, die unter Garantie der Feuerungsfähigkeit unter dem Schutz des Patentes geschützt werden konnten.

Schlaf jetzt mit Spielereien!

Noch viele solche abwegigen Produkte menschlichen Erfindergeistes füllen die Patentrollen des Reichspatentamtes in Berlin, das doch mit den bisher erteilten 600 000 Patenten alles erreicht hat, als Sammelpunkt erfinderischer Fertigkeit, und Fortschrittler gewirkt zu werden. Nur Uebertreibungen, die den Erfindern in der Wissenschaft haben das rechte Grant Gebände in der Wissenschaft gebracht. Auch dem vor kurzem in Kraft getretenen neuen Patentgesetz wird allerdings an diesem Gebiet ein Wandel eintreten. Nun ist die Erfindung geschützt und das Spekulationsamt aufgehoben, nun verschwinden auch allmählich die unzulässigen „Neuerungen“, deren Urheber sich davon Wissenschaftler erhoffen, sich in die Öffentlichkeit aber nur den Blick der Fachwelt zu zeigen.

Es ist daher Schlaf jetzt mit der Matrize, durch die sich ein warmwassergefülltes Hindernis, um die Schlafenden vor der Kälte zu schützen, und mit dem Hochstuhl, dessen Stühle aus ähnlich „geniale“ Weise angefertigt ist. Hier können heute darüber, wenn wir aus den Patentrollen erfahren, daß sogar wärmehaltende Federbetten und Kleider erfunden worden sind, vergessen aber darüber, wie oft mit solchen nutzlosen Spielereien wertvolles Volksgeld verloren gegangen ist. Die meisten Erfindungen des Fortschritts, die gewiß in guter Absicht, aber in schmerzlicher Not geboren wurden, ist der Weg in die Öffentlichkeit man verleiht und sie müssen neuen erfindungsreichen Erfindungen Platz machen, die zum Nutzen des Fortschritts und der Menschheit erdacht werden.

Frankfurt

Table with 2 columns: Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen d. Komm. Verh. (Frankfurt)

Berlin

Table with 2 columns: Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen (Berlin)

Frankfurt (continued)

Table with 2 columns: Landes- und Provinzbanken, Komm. Verh. (Frankfurt)

Berlin (continued)

Table with 2 columns: Landes- und Provinzbanken, Komm. Verh. (Berlin)

Frankfurt

Table with 2 columns: Pflandbriefe u. Schuldforderungen, Anleihen (Frankfurt)

Berlin

Table with 2 columns: Pflandbriefe u. Schuldforderungen, Anleihen (Berlin)

Frankfurt

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien (Frankfurt)

Berlin

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien (Berlin)

Frankfurt

Table with 2 columns: Pflandbriefe u. Schuldforderungen, Anleihen (Frankfurt)

Berlin

Table with 2 columns: Pflandbriefe u. Schuldforderungen, Anleihen (Berlin)

Frankfurt

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien (Frankfurt)

Berlin

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien (Berlin)

Wintersport Anno 1910 / Von Eli Wendt

„Weiß 1910! Da hat's ja noch gar keinen Wintersport gegeben!“, sagte hochmütig der vierzehnjährige Kurt, als davon die Rede war. Er wollte ihm durchaus nicht in den Sinn, daß schon seine Großeltern in Nummern der Götter und frühlichen Schlittenspartien gewandert hätten.

Der Skifahrer wurde damals hauptsächlich von Schonen der Berge und einigen Bewegungen ausgeht. Aber beim Rodeln ging's schon hoch her, und wir saßen lächelnd über die hübsche Sportbekleidung, die sich aus verblissenen Photographien offenbart. Lichte Kleidchen z. B. in meiner Erinnerung eine grauweiße, lorgnettenbewehrte Dame, hier läuft sie übermächtig in munteren Pumphosen zu Fuß. Und Großpapa! Großpapa auf dem Rodelschlitten in etwas Wohlgegnen, das wie der Vorläufer eines Volkstanzes aussieht. Oben liegt ein Kettband gediegenen Stahls in Gestalt eines hohen Stiefelbeines hervor, aber er ist der feinen Aufmachung nur geringen Abbruch. Ueberdies wird das kleine Rando weitgemacht durch eine hauseigene Hufeisenkappe, die errotet läßt, wie Großpapa als Baby angesehen haben mag.

Beim Skisport schämt schon vor 27 Jahren Sonntag und Bergwerktrümmen Mode gewesen zu sein. Ich habe noch meinen Onkel Theodor vor mir, wie er sich, reich betrieft, eine Kappe aus Otterfell auf dem schwarzen Haar, im Gähnen hingab. Er stieß mit kräftigem Gesicht über die glatte Fläche; ab und zu schlug er nach rechts oder links aus, das nannte er hohls Begegnungen. Oder er forderte mit gesannter Verwegenheit eine Dame zum Paarlauf auf. Sie wogten sich in wilden Schwüngen zu den schmetternden Weisen der Wachsmutt, während die Federbahn der Dame Onkel Theodor um die Nase wehte. In den Pausen spendierte er ihr Punsch und zuckerbesetzte Kräpfer, manchmal selb für und Kinder auch etwas ab. Die Dame war

sehr hübsch anzusehen, sie trug einen kleinen Muff an silberner Kette um den Hals und ein weißes Pelzkleidchen auf der hochgebauten Brust. Abends glühte ein Kranz dunkler Lämpchen rings um den Esplanade auf, jung und alt drehte sich im Wasser, und vielleicht lag es an der Muff, die dazu die „Ketten aus dem Süden“ spielte, daß sich trotz der glühenden Kälte allerlei Warmes entpauert.

Seither ist der Wintersport mächtig aus den Kinderreichen herausgewachsen. Im bläulichen Licht der Scheinwerfer wirbeln Schlittläufer und Skirennläufer über spiegelndem Eis, wir sehen Weiber des Schiffs von abenteuerlich hohen Schanzen durch die Luft fliegen, und die Aulen der Wohlgegnen sprühen Funken in den Kurven der vereinten Bahn.

Bruckner's Achte unter Weisbach im fünften Akademiefest

In einem Musik-Club von gewaltiger Größe gehaltenes festes Konzert-Konfessionen von Bruckner's achte unter Weisbach in „Missa“, dieses in seinen eigentlichen Ausmaßen kaum früheren Werkes, das als einziges das Programm des fünften Akademiefestkonzertes bildet. Weisbach, den die Mannheimer Konzertbesucher vom Vorjahr her als außerordentlichen Interpreten eines nicht minder gewaltigen Werkes, nämlich der „Achte der Fuser“ von Wagner, in dankbarer Erinnerung behalten haben, zeigte sich nicht nur durch seine großzügige Orchesterführung, sondern auch durch seine von warmherziger Bruderverehrung kühnenden einleitenden Worte, mit denen er dem großen Meister und seiner achten Sinfonie bei den Jubelstürzen den Weg bereite als erster und wahrer Diener am Kunstwerk, wie wir es ähnlich ja auch im vorigen Jahre erlebt haben. Der Eindruck des Werkes selbst, dessen Größe und Bedeutung unseren Besuchern bereits in einem eingehenden Aufsatz aus der Feder des hiesigen Musikkritikers Prof. Fritz Grüninger niedergelegt worden ist, war, wie das noch jeder würdigen Aufführung immer wieder festgelegt werden kann, überwältigend und er-

So aber sind jene eingangs erwähnten romantischen Schlittenspartien geblieben, von denen unsere Klavodieren so Heißendes zu erzählen wissen? In Belgien vermunnt, von feurigen Rollen gezogen, fuhr man beim silbernen Gellingel der Schlittenschlitten in verschneite Wälder, lehrte ein zu Kaffee, Kuchen und einem fröhlichen Tanzchen, und abends beglückte der Vollmond höchstpersönlich die fröhliche Heimkehrer. Von derartigen Unternehmungen hört man heute gar nicht mehr. Kommt es daher, weil die lebendigen PS durch Hunderte von kühleren ersetzt worden sind? Haben die Aulen recht, die behaupten, in ihrer Jugend sei der Winter im Gegenstand zu heute ein richtiger Winter gemeldet? Oder aber liegt es daran, daß in unserem Jährtaler der Teufel und des Fortschritts die blaue Blume der Romantik nur noch wie das Reichen im Verborgenen blüht?

Die hingebende Arbeit des Dirigenten und seines Dirigenten, auf die wir noch zurückkommen werden, sind so ihren höchsten Lohn. Heute, Dienstagabend, wird das Konzert wiederholt.

Carl Cass Hübner

Aus der NS-Kulturgemeinde „Kammermusik mit Bläsern“

Marinette, Oboe, Horn, Bassett und Fagott sind die Instrumente, die teils mit Klavierbegleitung im Programm der Kammermusikfabe und am kommenden Freitag in der Harmonie gespielt werden. Ausführende sind: Dirigent des Mannheimer Nationaltheaters, am Fagott Dr. E. Gremer. Zur Aufführung gelangen Werke von Mozart, Telemann und Haydn. Dieser Abend soll einen Beitrag darstellen zu der mit Unrecht vernachlässigten Kammermusik.

Wie uns die NS-Kulturgemeinde ferner mitteilt, spricht am 12. Januar Prof. Dr. Buchenwirth, der Verfasser des Buches „Deutsche Geschichte“ sowie mehrere literarische Schriften, über das Thema: „Der Reichsgedanke in der deutschen Geschichte“. Der Vortrag findet in der Harmonie statt.

Kunfbericht aus Karlsruhe

Karlsruhe, im Januar.

Während die Badische Kunstballe in Karlsruhe eine große Ausstellung der Graphik Friedrich Brers in Kupferstichabdruck veranstaltet, zeigt in diesem Monat der Badische Kunstverein in seinen zwei größten Sälen moderne Karlsruher Graphik, die beweist, daß die so echt deutsche Kunst der Zeichnung, die vom Impressionismus und Expressionismus bedenklich vernachlässigt worden war, wieder ihren gebührenden Platz zurückgewinnt. Die Zahl der Künstler und ihrer Werke ist sehr groß, aber man sieht durchweg nur Gutes, auch von Künstlern, die den meisten Besuchern dem Namen nach unbekannt sein dürften. Neben den Hälftigen Bildnissen Karl Vanets (Karl Müller, Bismarck, der Alte Fritz, Beethoven, Kleist u. a.) können sich Köpfe von K. Burckart, E. Halber (Abt. Schweizer) sehr wohl sehen lassen, und neben einem Schwaner oder Graf, deren Nudierungen ja weit verbreitet sind, beherrschen durchaus Arbeiten von F. Tramm (Kleistsches und Rutilands), G. Hinkler, K. Schulze, Detl. Tramm, Engel, Knagehinkel erfüllt uns F. Doll (Selbstbildnis), dann K. Juch und J. Weik, womit keineswegs alle Künstler aufgelistet sind.

Eine Kollektion von Delgemälden bringt W. Böhm aus Heidelberg, der Elemente aus seiner Heimat, vor allem Kinder und alte Bauern in der Art Liebers trefflich darzustellen weiß. Am besten scheint uns das große Portrait seiner Gattin zu sein. A. Lange aus Weinheim zeichnet mit Kreide aufgetragenen Landschaften aus dem Oberrhein und malt landschaftliche Partien (Dank im Park) in ähnlicher Auffassung. H. Keller aus Karlsruhe erkennt durch seine kräftigen, reinen Farben in dem Delbild „Beschneide in Spanien“ und in einem Stillleben. Durch Landschaften und Blumenbilder ist er und schon in mancher Ausstellung in früheren Jahren aufzufallen.

Dr. Karl Riefer.

© Nationaltheater Mannheim. Heute, Dienstag, 10 Uhr, Kapellen über die hundert Tage von Gräbe. Inszenierung: Intendant Brandenburg.

Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 8 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Dachschutts-Produkte!

Für den preiswerten Schutz vor Regen, Schnee, Hagel, Wind, Kälte, Frost, Schnee, Hagel, Wind, Kälte, Frost, Schnee, Hagel, Wind, Kälte, Frost.

Reise-Vertreter

Gesucht, der sich bewährt bei der Durchführung von Reisen, Besuchen, Anträgen, etc. in allen Ländern.

Junge Leute

Mit guten Schulnoten und Maturabesitz als Buchhändler, Verkäufer, etc. gesucht.

General-Vertreter

Für landwirtschaftliche Maschinen, etc. gesucht.

Jünger, Servierfräulein

In der Küche als Servierfräulein, etc. gesucht.

Haushälterin

Für ein Haus mit 4 Personen, etc. gesucht.

Werber

Für eine Fabrik, etc. gesucht.

Der NMZ-Kleinanzeigenzeitung ist der Markt der guten Gelegenheiten!

Automarkt

5 To. 2-Seiten-Kipper

Einheitsmodell, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen.

Fahrbereite Limousine

6 Zyl., Pontiac, anstandslos zu verkaufen.

Groß in Klein-Möbel

bei MOBELVOLK, Qu. 5. 17/19

13/40 Ford-Limous.

in bester Form, anstandslos zu verkaufen.

Kaufgesuche

Gesucht, ein gut erhaltenes, gebrauchtes Fahrrad.

Ankauf Altgold, Altsilber, Friedensmark

reelle Bedienung, C. B. F. F. F. F. F.

Alleinmädchen

23 J., hat mit allen verfeinerten Kenntnissen, etc. gesucht.

Der NMZ-Kleinanzeigenzeitung ist der Markt der guten Gelegenheiten!

Küche mit 2 Büfets

in prachtvoller Ausführung, preiswert zu verkaufen.

Woll-Teppiche

aus guter Wolle, preiswert zu verkaufen.

Immobilien

BAUPARTNER - LINDENHOF

Für die- oder Familienhaus gesucht.

Einfamilienhaus

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Bauplatz Feudenheim

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Mietgesuche

Gesucht, ein Zimmer für Büro und Laboratorium.

2 bis 3 Räume

für Büro und Laboratorium, anstandslos zu verkaufen.

Sonntag 4-Zim.-Wohnung

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Laden mit hellen Nebenräumen

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Wohnung 4-5 Zimmer

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

1 versenkbare Kayser-Nähmaschine

in bester Form, anstandslos zu verkaufen.

Phoenix-Nähmaschinen

in bester Form, anstandslos zu verkaufen.

Küche mit 2 Büfets

in prachtvoller Ausführung, preiswert zu verkaufen.

Woll-Teppiche

aus guter Wolle, preiswert zu verkaufen.

Immobilien

BAUPARTNER - LINDENHOF

Für die- oder Familienhaus gesucht.

Einfamilienhaus

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Bauplatz Feudenheim

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Mietgesuche

Gesucht, ein Zimmer für Büro und Laboratorium.

2 bis 3 Räume

für Büro und Laboratorium, anstandslos zu verkaufen.

Sonntag 4-Zim.-Wohnung

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Laden mit hellen Nebenräumen

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Wohnung 4-5 Zimmer

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

1 versenkbare Kayser-Nähmaschine

in bester Form, anstandslos zu verkaufen.

Phoenix-Nähmaschinen

in bester Form, anstandslos zu verkaufen.

Völlig unerwartet wurde am Sonntag unser Berufskammerad

Bernhard Kopp

aus unserer Mitte abberufen. Wir trauern um einen Mann, der uns jahrelang in jeder Beziehung ein ehrlicher und treuer Kollege war.

Die Zeitungshändler der Fachschaft Einzelhandel der Reichspressekammer Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg

Laden

Für ein Ladenlokal in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Nähe Paradeplatz! Großparterre-Räume

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

7-8-Zimmer-Wohnung

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

6-Zimmer-Wohnung

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Oststadt.

Für ein Grundstück in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Schöne Hochparterre-Wohnung

in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

GARAGE

Für ein Garage in bester Lage, anstandslos zu verkaufen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Aufnahme neuer Mitglieder in den Verein.

Advertisement for 'Wie das Wasser' (How the Water) featuring a diagram of gears and a text description of a mechanical process.

Wie das Wasser

Die Mühlräder treibt, so treibt die Werbung das Rad der Wirtschaft. Von England und Amerika können wir hier noch Vieles lernen. Hier hat sich in all den Jahren des Wettbewerb der Werbemittel untereinander die Kunst der Werbung zur höchsten Blüte entwickelt, weil sie die meisten Erfolge bringt. Deshalb: Zeit geht auch in der Werbung durch die Zeitung. Wir werden Ihnen mit unserem Rat jederzeit zur Verfügung.